

174

Angegeben ist er anscheinend auf einer in Vogelperspective gehaltenen Planskizze der Gegend von Hainburg bis Petronell, welche zur Zeit des siebenjährigen Krieges ein in Hainburg internierter preußischer Oberst von Below aufnahm. Diese Planskizze, welche ich der von Kubitschek im Artikel Carnuntum der Paulyschen Realencyclopaedie nachgewiesenen Handschrift der königl. Bibliothek zu Berlin entnehme (Abb. 2), zeigt auch unterhalb wenig nordöstlich „am Stein“ die schmalste Donaustelle, während thalabwärts wie aufwärts Inseln den Strom verbreitern. Unter dem Schutze des Castells war hier über den Strom eine Brücke geschlagen, deren nördlichen Kopf am linken Donauufer die Ruine „ödes Schloss“

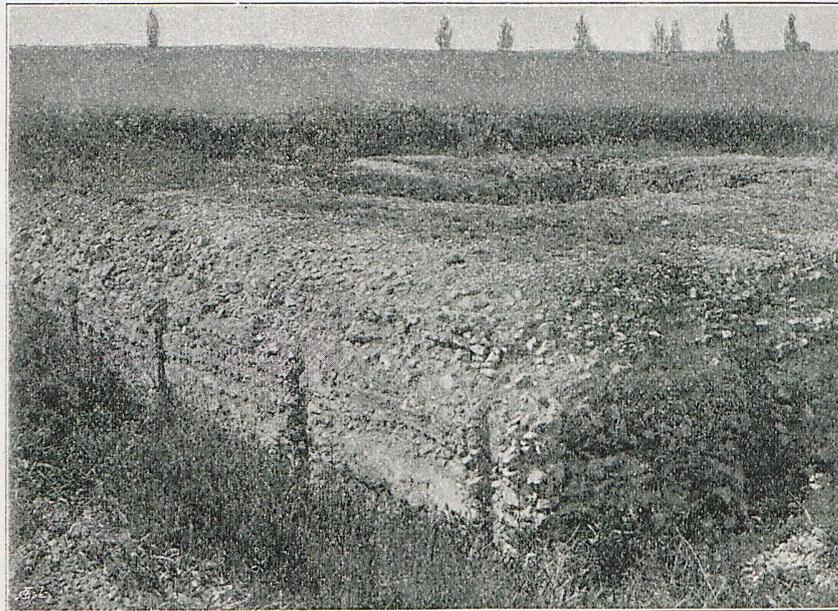


Abb. 1.

bezeichnet, und hier befand sich der für Carnuntum bezeugte Ankerplatz der Donauplotille; denn die Strombucht westlich des erwähnten Kalksporens, in welche der Altenburger Bach einmündet, nach Ost, West und Süd von Anhöhen, nördlich vielleicht durch eine Auinsel gedeckt, war in jedem Betracht die natürliche, einzig geeignete Stelle des Hafens.

Von den im Süden des Lagers bis jetzt bekannten zwei Thürmen ist der mächtigste derjenige im Mattleacker (Abb. 1) gelegen an der Straße, welche die Porta decumana gestreift haben dürfte. Ein zweiter